



Nationale Armutskonferenz, c/o Diakonisches Werk der EKD
Reichensteiner Weg 24. 14195 Berlin

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Frau Ministerin Dr. Ursula von der Leyen
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Sprecher: [Dr. Wolfgang Gern](#)
Postfach 90 02 29, 60442 Frankfurt a.M.
Tel.: (069) 79 47 - 280
Fax: (069) 79 47 - 309
wolfgang.gern@dwhn.de

Stellv. Sprecherin: [Michaela Hofmann](#)
Georgstr. 7, 50676 Köln
Tel.: (0221) 20 10 - 288
Tel.: (0221) 20 10 - 396
michaela.hofmann@caritasnet.de

Geschäftsstelle:
Diakonisches Werk der EKD
Michael Schröter
Postfach 33 02 20, 14172 Berlin
Tel.: (030) 83001 - 369
info@nationale-armutskonferenz.de
www.nationale-armutskonferenz.de

Berlin, 17.12.2010

Bilanz der Nationalen Armutskonferenz zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. von der Leyen,

die Nationale Armutskonferenz hat in ihrer letzten Delegiertenversammlung am 1. und 2. Dezember 2010 eine Bilanz zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010 gezogen, die wir Ihnen hiermit zur weiteren Arbeit im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung zur Verfügung stellen möchten.

Die Nationale Armutskonferenz ist ein Netzwerk, zu dessen Mitgliedern die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, der DGB sowie diverse Selbst- und Fremdhilfeorganisationen zählen, die sich bundesweit gegen Armut und soziale Ausgrenzung einsetzen. Die Einzigartigkeit der Nationalen Armutskonferenz besteht darin, dass wir nicht über Betroffene sprechen, sondern mit ihnen in den Dialog gehen und ihnen eine Stimme geben. In diesem Sinne agiert die Nationale Armutskonferenz als Lobbyorganisation für Betroffene und wird in dieser Funktion von Ministerien, Medien und anderen Verbänden als Sachverständige angefragt.

Das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010 bedurfte einer intensiven Vorbereitung und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Zielen des Europäischen Rates sowie der Nationalen Strategie Deutschlands, um das Jahr in diesem Sinne nutzen bzw. zur Erreichung der Ziele beitragen zu können.

Unsere kritischen Stellungnahmen, die sich auf die Arbeit des Projektbeirates, die Vergabe der Projektgelder und die hohen Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit beziehen, liegen Ihnen vor.

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband – Armut und Gesundheit in Deutschland – BAG Prekäre Lebenslagen - Gegen Einkommensarmut und soziale Ausgrenzung – Bundesverband Deutsche Tafel – BAG Schuldnerberatung – BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit – BAG Wohnungslosenhilfe – Deutscher Bundesjugendring – Deutscher Caritasverband – Deutscher Gewerkschaftsbund – Deutsches Rotes Kreuz – Diakonisches Werk der EKD – Paritätischer Wohlfahrtsverband – Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

In Bezug auf die Umsetzung der Ziele des Europäischen Jahres kommen wir zu folgendem Ergebnis:

- Als Erfolg bewerten wir die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, die durch zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen mit Hilfe vieler Akteure vor Ort auf die Situation von Menschen mit Armutserfahrung aufmerksam gemacht wurde. An dieser Stelle ist die Fokuswoche der Nationalen Armutskonferenz im Juni 2010 in Berlin besonders hervorzuheben, aufgrund derer die Vernetzung und der Austausch der sozialen Verbände gelingen konnte. Hier sind gemeinsame Ideen und neue Kooperationen entstanden. Wir bedauern allerdings, dass sich nur wenige Bundestagsabgeordnete und Ministeriumsmitarbeiter/innen insbesondere Ihres Hauses in den Dialog mit den Sozialverbänden und Betroffenen begeben haben.
- Wir haben es begrüßt, dass Veranstaltungen mit den Straßenzeitungen organisiert wurden, da diese den Fokus der Armutsdebatte auf die Betroffenen richten. Generell ist dies im Hinblick auf den Einbezug aller Akteure jedoch als nicht ausreichend zu bewerten. Für uns stellt sich die Frage, weshalb die politischen Akteure in einem solch zentralen Jahr nicht aktiv an der Umsetzung der Ziele beteiligt wurden um den politischen Willen der Armutsbekämpfung deutlich zu signalisieren.
- Im Hinblick auf die Zielsetzung Armut und soziale Ausgrenzung durch nachhaltige Maßnahmen zu bekämpfen, wie dies auf der Homepage www.mit-neuem-mut.de beschrieben ist, fällt das Urteil ungenügend aus. Weder die Umsetzung des Bundesverfassungsgerichtsurteils noch die Gesundheitsreform oder die Sparbeschlüsse lassen Anstrengungen erkennen, Armut und soziale Ausgrenzung tatsächlich zu bekämpfen. Es ist nicht erkennbar, wie die von den Wohlfahrts- und anderen Sozialverbänden eingebrachte Kritik berücksichtigt worden ist. Die Frage, mit welcher Absicht sich die Bundesregierung an diesem Jahr beteiligt hat, lässt sich angesichts der Gesetzesentwürfe durch die sich die Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland zukünftig verschärfen werden, nicht vermeiden.
- Die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben setzt die Kenntnis über Zugänge zur Gesellschaft und über die eigenen Rechte voraus. Indem der „Zugang zu Rechten“ nicht in die Nationale Strategie aufgenommen wurde, manifestiert dies die soziale Ausgrenzung von Menschen in Armut und trägt in keiner Weise zu einer Verbesserung bei.

Wir möchten aus unserer Sicht auf einige kritische Punkte hinweisen und Anregungen geben:

- der Projektbeirat wurde während des Jahres weder erneut einberufen noch über den Verlauf der Projekte sowie über die Umsetzungen der Ziele informiert. Unserer Ansicht nach hätten die Kompetenzen und Potenziale dieses Beirats wesentlich stärker einbezogen werden müssen
- weiterhin sollte eine Evaluierung der geförderten Projekte im Hinblick auf die Erreichung der Ziele in Auftrag gegeben werden und ein umfassender Endbericht zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung erstellt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden
- die gewonnenen Ergebnisse aus diesem Jahr sollen in die weitere Arbeit einfließen und der Dialog sowie die Einbeziehung aller Akteure zukünftig ausgebaut werden.

Insgesamt beurteilen wir den Nutzen des Europäischen Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010 als unzureichend. Der politische Wille Menschen, die von Armut und Ausgrenzung betroffen beziehungsweise davon bedroht sind, Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und Solidarität zu erleben, ist derzeit nicht spürbar.

Wir fordern seit geraumer Zeit einen Runden Tisch gegen Armut und soziale Ausgrenzung, bei dem alle gesellschaftlichen Akteure im Dialog, Maßnahmen und Gesetze entwickeln, die Menschen langfristig und nachhaltig befähigen der Armut zu entkommen. Wir möchten Sie daher noch einmal eindringlich darum bitten, einen solchen Runden Tisch im Jahr 2011 einzuberufen.

Wir sind darüber hinaus sehr verwundert als offizieller Partner des BMAS' nicht zur Abschlussveranstaltung des Europäischen Jahres am 25.01.2011 in Berlin eingeladen zu sein.

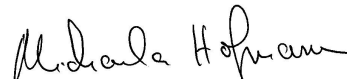
Als nächstes steht die Umsetzung der Strategie Europa 2020 und die Entwicklung eines Operationellen Programms für Deutschland im Rahmen des Europäischen Sozialfonds an, das unter anderem im ESF-Begleitausschuss des Bundes beraten wird. Die relevanten Akteure der Zivilgesellschaft sollen nach Vorstellung der EU-Kommission in die Vorbereitung, Durchführung und Evaluation einbezogen werden. Mit dem neuen Kernziel der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung wird der Interventionsbereich des ESF erweitert. Die Nationale Armutskonferenz bietet Ihnen an, ihren Sachverstand als neues Mitglied im ESF-Begleitausschuss zur Verfügung zu stellen und somit dafür Sorge zu tragen, dass die Bedürfnisse und Kompetenzen der Betroffenen bei der Programmplanung und -durchführung gebührend berücksichtigt werden.

Für weitere Informationen und Gespräche stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Gern'.

Dr. Wolfgang Gern
Sprecher

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michaela Hofmann'.

Michaela Hofmann
stellvertretende Sprecherin